

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 30

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Varlin [Guggenheim, Willy]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Seid einig!

(Zürcher Theater-Bericht)

Kantonsratssitzung - Präses: Maag -  
«Der erst August sei Feiertag»,  
meint Tobler; drauf mit Wucht Olduni:  
«Ich schlane vor de dryssgist Juni!»

Herr Tobler, schnell: «Du Schweinehund!»  
Protest aus Rot- und Rosamund —  
und Ordnungsruf - dann kommt Herr Walter  
und fuchtel mit dem Federhalter:

«Der erst August! Das wär! gelacht;  
der ist doch bloss die Fasenacht  
der Füdlibürger!» Dann ein Klatsch,  
ein frisch, fromm freier Boxermatsch.

Dem Walter wird das Wort entzogen,  
bald auch der Tobler «abgebogen»,  
und draussen lachen dann die Zwei! —  
Kantonsratssitzung? — : Schweinerei!  
Omar.

## Achtung! Thurgauerisch

Von Zeit zu Zeit erscheint bei mir  
ein fahrender Schuhhändler.

Gestern bot er mir wieder seine  
Ware an und es entspann sich u. a.  
folgendes Gespräch:

Ich: «Ehr send en bschessne Hagel,  
die Schueh, woni letzte Herbst bi eu  
kauft ha, sind jetzt scho he und ehr  
hend gsat, i chönn si under Garantie  
zwa Johr lang all Tag träge, ohni  
dass si kaput gänged.»

Er: «Ehr wöhred's nöd recht  
traat ha!»

Ich: «Wa, nöd recht traat, natür-  
lech de Link am linke, de Recht am  
rechte Fuess!»

Er: «Do hemmers jo, hetted ehr  
onder em Arm traat, so wäreds hüt  
no ganz. Jo no, g'schäch nüt Bösers,  
i will eu deför jetzt en ganz billige  
Schueh zage, wo-n-i sicher freut.»

Ich: «Jo, da wär emol en aständige  
Halbschueh, wa chost denn dä?»

Er: «Nün füzig!»

Ich: «Da wär würlkli nüd grad tür  
und er passt mer, i chauf 'ne grad.»

Ich lege ihm eine Zwanzigernote  
auf den Tisch, worauf er ein Fränkli  
aus seiner Saublaterer klaubt und mir  
zurückgibt.

Ich: «Jo halt do, das stimmt denn  
scho nüd ganz, i überchomme zäh  
Franke füzig zruck!»

Er: «Werd nüd si. Ehr hend mi  
gfroget, was dä Schueh chosti. Dä  
chostet 9.50 und der ander dezue nor-  
mol soviel, macht nünzäh und eins ist  
zwanzg.»

Bis ich mich von meinem Klaps er-  
holt habe, rattert er draussen schon  
mit seiner Benzinbenne davon.

Rohanna

## Splitterchen

Mit der Wünschelrute des so ge-  
nannten gesunden Menschenverstan-  
des lässt sich alles beweisen und alles  
widerlegen!

Immanuel Kant

## Die Presse meldet:

(«Unser Weg»)

Es gibt politische Situationen, wo man seine  
Entscheidungen mit nüchterner Ueberlegung  
fällen muss ...

— Also doch! Das tröstet mich. Mahü

(Neue Schweiz)

Raum Mangels halber musste die Fortsetzung  
des Romans verschoben werden.

— Wegen Raumangel muss ich von einer  
wissenschaftlichen Auseinandersetzung Um-  
gang nehmen. spü

(Migros-Zeitung)

Geben und nochmals geben —  
bis die Leute abends «totmüde vom schön-  
sten Genuss» — wie uns ein Tessiner-Hotelier  
schreibt — ins Hotel zurückkehren.

— Dem sagt man Erholung! Gege

(Aarg. Tagbl.)

Aussprache-Ecke der Leser.  
Eine erfreuliche Erscheinung im Zeitalter der  
Konservenmusik.

— Bitte sofort zwei Büchsen Mozart und  
ein kleines Eüchsl Strauss! Marmo

(Bund)

Die Italiener haben auch ein privates draht-  
loses Telegraphennetz, in Addis Abeba haben  
sie sogar eine eigene Schule für ihre Tele-  
graphisten.

— also drahtlose Drähte! Das ist gross-  
artig! Wahe

(Arbeiterzeitung)

Handelsschule des Kfm. Vereins Basel.  
Herr Chs. Ed. hat in Zürich die von der Ge-  
sellschaft für saufmännisches Bildungswesen  
durchgeführte Prüfung für Korrespondenz-  
lehre mit sehr gutem Erfolg bestanden.

— Wünsche ein kräftiges Prost! Haschi

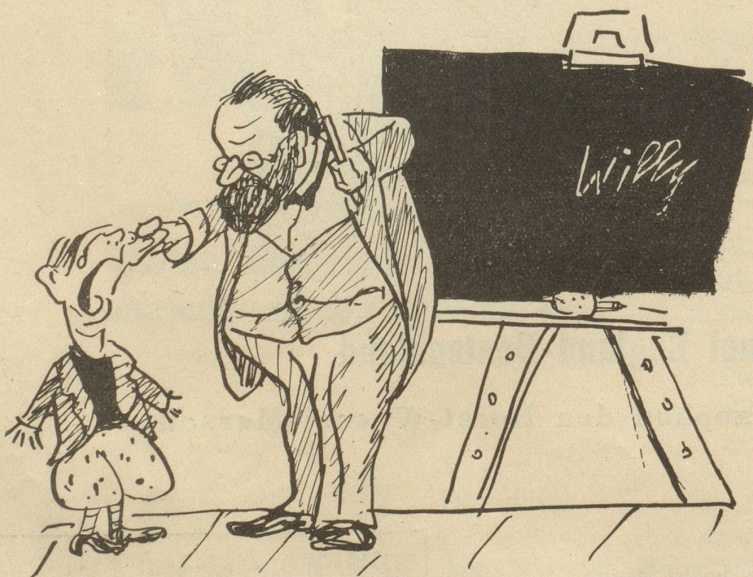
## Deutsche Sprak ...

Unser Musiklehrer war scharf auf  
korrekte Aussprache. Er ist Verfasser  
des Schriftchens «Das ‚e‘ in der  
deutschen Sprache» und lebt in Bern  
(bitte das «e» breit aussprechen, fast  
Bärn). Ihn fragen in der Mutzenstadt  
reichsdeutsche Touristen:

«Bide, können's uns sachen- wo der  
Berengraben is?»

Er: «Kommt drauf an, meinen Sie  
Himbeeren oder Brombeeren?» —

«Ja, ja, rischtisch, rischtisch, die  
Brumbeeren!» O. J.



„Ich will dich lehre Schweinehund und Füdlibürger z'säge,  
mich nimmt nu wunder, vo wem du das häscht.“

„— hä, vom Vatter, dä isch im Kantonsrat!“

**BRUNNEN**  
ist ein **GESUNDBRUNNEN**

Und dr **HIRSCHE z' BRUNNE**  
Mag Ihne die fínscht Mäckli gunne,  
Und 's Tröpfli vom Bescht.  
Sage mir ... so zumme Weekendescht!

Telefon 215

Familie A. Frei-Surbeck